Bruder-Klaus-Siedlung in Mülheim

Schlagwörter: Wohnsiedlung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Bruder-Klaus-Siedlung in Köln-Mülheim, das Gelände des ehemaligen Forts (2014).
Fotograf/Urheber: Hannah Brüggemann



Eine Gruppe von Kriegsflüchtlingen und -rückkehrern gründete 1946 gemeinsam mit dem Pfarrer Karl Müller den Verein Siedlergemeinschaft Neuland e.V., welcher im Jahr darauf die ersten Pläne für die Bruder-Klaus-Siedlung entwarf. Für die Grundsteinlegung mit Josef Kardinal Frings (1887-1978, Erzbischof von Köln von 1942-1969) im Jahr 1947 wurde ein Stein aus dem Nordturm des Kölner Doms verwendet.

Ursprünglich war er Gedanke, jedem Siedler ein Grundstück zukommen zu lassen, dessen Größe ausreichte, um sich selbst zu versorgen, also Platz bot für einen Gemüsegarten und Kleinviehhaltung. Die Umsetzung verlief allerdings stockend und erst nach Zusammenschluss mit anderen Wohn- und Siedlungsgesellschaften ging der Bau zügig voran. Die Straßen wurden aus Dankbarkeit für Schweizer Hilfe nach dem Krieg nach Schweizer Orten und Landschaften benannt. So zum Beispiel die Zermatter Klause oder der Luzerner Weg. Der Name der Siedlung hängt auch mit der Schweiz zusammen. Niklaus von der Flüe (1417-1487, auch Bruder Klaus genannt) war ein Schweizer Eremit und ist heute Nationalheiliger und Schutzpatron der Schweiz.

Die Siedlung liegt in Köln-Mülheim und wird von drei Seiten durch Hauptverkehrsadern begrenzt. Im Südosten führt der Mülheimer Zubringer vorbei, im Osten die Autobahn A 3 und im Westen eine Bahntrasse. Das Zentrum der Siedlung bildet das Gelände des ehemaligen Zwischenwerks XIIa des äußeren preußischen Festungsgürtels. Der Kölner Gartenbaudirektor Fritz Encke (1861-1931) erarbeitete 1925 einen Entwurf zur Umgestaltung des Militärgeländes in ein „Luft- und Lichtbad für Kinder“. Zunächst war das Zwischenwerk noch zum Großteil erhalten und diente in der Entstehungsphase der Siedlung den Siedlern als Versammlungsort. 1961 wurden die meisten Gebäudeteile zerstört und entfernt, einzelne Gräben und Wälle sind in der 2,56 Hektar großen Parkanlage heute noch zu erkennen.

(Hannah Brüggemann, NABU-Naturschutzstation-Leverkusen, 2014)

Internet
de.wikipedia.org: Bruder-Klaus-Siedlung (abgerufen 07.10.2014)

Bruder-Klaus-Siedlung in Mülheim

Schlagwörter: Wohnsiedlung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1947
Koordinate WGS84: 50° 59 2,53 N: 7° 00 37 O / 50,98404°N: 7,01028°O
Koordinate UTM: 32.360.339,89 m: 5.649.934,11 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.570.986,17 m: 5.650.356,77 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Hannah Brüggemann (2014), „Bruder-Klaus-Siedlung in Mülheim“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-108522-20141125-9 (Abgerufen: 22. November 2026)

Copyright © **LVR**